

★ ★ ★ ★ ★  
★ Joh. Georg Aug. ★  
★ Hacker, ★  
★ geb. am 24. Jan. 1762, ★  
★ gest. am 21. Febr. 1823. ★

Literarisches Notizenblatt,

herausgegeben von Th. Hell.

15. Sonnabend, am 21. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Frankreich in socialer, literarischer u. politischer Beziehung, von H. L. Bulwer. Aus dem Englischen übers. von Louis Lax. Vier Bändchen. Aachen und Leipzig bei Jakob Anton Mayr. 1835.

Der Name Eduard Bulwer, des geachteten Verfassers des „Pelham“ und so vieler anderer interessanter Sittenschilderungen, ist in der Literatur bereits zu vortheilhaft bekannt, als daß der Leser nicht auch in diesem Werke seines gleich geistig begabten Bruders Heinrich, mit Recht etwas Ausgezeichnetes erwarten dürfte. Es ist auch wirklich seit der Julirevolution keine Schrift erschienen, welche das innere Leben Frankreichs mit solcher feiner Beobachtungsgabe, solcher Unparteilichkeit, solcher philosophischen Ruhe geschildert hätte. Bulwer beschäftigt sich in diesem Werke weniger mit der Statistik dieses Landes (obwohl er auch in dieser Hinsicht interessante Zusammenstellungen mittheilt), wie mit den gesellschaftlichen Beziehungen jeder Art, die er bald von dem politischen, bald von dem philosophischen Standpunkte aus, aber jederzeit mit dem feinen Blicke des Kenners beurtheilt. Höchst interessant sind die Berechnungen und Resultate, die er aus Guerry's Werk: „Statistique morale de la France,“ mittheilt, und es wäre nur zu wünschen, daß sich irgend Jemand derselben mühevollen Arbeit in Beziehung auf Deutschland unterzöge. Es haben bekanntlich sehr gescheute Leute verschiedentlich behauptet, daß Verbrechen durchaus von den Gesetzen abhängen, Andere dagegen haben eingewendet, daß der Unterricht allein in dieser Hinsicht Alles bedinge. Was es mit diesen Behauptungen auf sich habe, lehrt Guerry's Werk bis zur Evidenz. Interessant sind folgende Zusammenstellungen. Im Süden Frankreichs sind die Verbrechen gegen die Person häufiger, als die gegen das Eigenthum, im Norden ist es der umgekehrte Fall. Im Sommer kommen im Allgemeinen die ersten häufiger vor, dagegen die letztern zahlreicher im Winter. Die größte Zahl der Verbrechen begehen Personen zwischen dem 25ten bis 30sten Jahre; Mordthaten werden vom 20sten bis zum 50sten immer zahlreicher. Fälschungen eben so, gehen aber in demselben Maße bis über das 70ste Jahr hinaus. Auffallend ist die Zahl der Verbrechen gegen die Schamhaftigkeit der Kinder, welche von Personen über 60 Jahre verübt werden. Unter 1000 Verbrechen zwischen dem 50sten und 60sten Jahre sind 88 bis zum 70sten, 160 bis zum 80sten und darüber, 380 Vergehungen von der eben angedeuteten Art.

Die Politik Bulwer's gehört zu der, der ultraliberalen Partei, daher werden manche Leser sich nicht wenig wundern, seine Ansichten über das französische Ministerium denen des deutschen Liberalismus gerade entgegengesetzt zu finden, und sehr wenige Deutsche von dieser Partei werden mit dem Verf. einverstanden seyn, wenn er von Ludwig Philipp sagt: „Selbst ein Schüler in Politik und Geschichte müßte gleich einsehen, daß das Leben eines Prinzen, der seine Macht einer Volkbewegung verdankt, aus immerwährenden Kämpfen gegen populäre Concessionen bestehen wird. Hier mag er wohl thun, nachzugeben, dort zu widerstehen — aber widerstehen wird er irgendwo müssen. Man wird immer Nachgiebigkeit von ihm fordern. Die Nation wird störrisch bleiben, und eine störrische Nation muß man regieren, wie ein Reiter ein störrisches Pferd — er darf ihm nicht die Zügel auf dem Nacken hängen lassen, aber so wie er es auf die Brust streichelt, spielt es mit seinem Zügel; läßt er ihm den Kopf frei, oder reißt er es am Maule, so wird weder Gewalt noch Furcht es zurückhalten, und es wird mit ihm durchgehen.“

Der gute Bulwer! — Solche „Schüler in der Politik und Geschichte“, die ihm dies glaubten, würde er in Deutschland bei seiner Partei mit der Laterne suchen müssen.

Druck und Papier des Buches sind gut, und das Werk höchst empfehlenswerth.

E. v. Wachsmann.

Amerika und die Auswanderung dahin. Zum Bedenken des Bedenklichen für Amerikaner und Deutsche. Von einem Weimaraner. Leipzig bei Steinacker, 1834, 93 S. gr. 8.

Was man in diesen an einen Freund gerichteten acht Briefen zu suchen habe, läßt sich am kürzesten durch die Bemerkung charakterisiren, daß sie nach Zweck und Inhalt ganz übereinstimmend entscheiden mit dem „Wohlgemeinten Rath der deutschen Gesellschaft von Maryland etc.“ (Baltimore bei Dreher, 1834), der durch die Beilage zu Nr. 22. der Leipz. Zeitung allgemeiner bekannt geworden ist. Der ganzen Rede kurzer Sinn kommt auf Warnen und Abrathen hinaus, denn wer Nichts mitbringt nach Amerika, der wird auch dort nicht viel finden. Wird aber Kraft und Geld, Geschicklichkeit und